

<http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2012/02/04/a0042> (Hickel)

<http://www.taz.de/!86990/> <<http://www.taz.de/%2186990/>> (Huber)

Anlässlich Ihrer Anfrage stelle ich fest, dass ich das bisher vielleicht nicht genau genug gelesen habe. Jedenfalls hatte ich durchaus überlegt, ob ich der Publikation überhaupt noch zustimme. Aber man kann sich die Sachen im öffentlichen Raum nicht immer aussuchen. Von meinem Interview ist auch nicht das übrig geblieben, was ich gerne drin gehabt hätte. Da war das bei Cashkurs neulich doch deutlich gehaltvoller.

Nun, Hickel. Ich sehe generell nicht, was seine Auslassungen mit Vollgeld und Monetative zu tun haben. Ich werde den Verdacht nicht los: der hat vom Leder gezogen, ohne die Sache zu kennen, schon gar nicht aus erster Hand.

Zum Beispiel das Thema Vermögen/Überexpansion von Finanzaktiva und Schulden/infogedessen auch auseinander driftende Einkommens- und Vermögensverteilung. Das wird im Vollgeldkonzept wie auch von der 'monetative' immer wieder thematisiert. Wieso behauptet er das Gegenteil?

Oder meint er, in einer Vollgeldordnung sei keine Vermögensbildung, keine Ersparnis- und Eigenkapitalbildung möglich? Das wäre freilich voll daneben.

Genauso ist es eine aus der Luft gegriffene Behauptung, bei uns käme das Problem Kreditklemme nicht vor. Das Gegenteil ist richtig. Vor allem ist das Teil unserer Kritik an der bestehenden Geldordnung in Krisenphasen.

Oder meint er, in einer Vollgeldordnung käme es zu einer Kreditklemme? Das wird gerne unterstellt, obwohl auch das nicht nachvollziehbar ist. Geldmangel jedenfalls herrscht in einem Vollgeldsystem nicht.

Wenn Banken heute und ggf in einer Vollgeldzukunft trotz vorhandener Mittel sich untereinander und dem Publikum kaum noch Kredit geben, so hat das andere Gründe (zyklisch schwankende Liquiditätspräferenz u.a.) In einem Vollgeldsystem wären solche Zyklen weiterhin vorhanden (sollen sie auch sein im Interesse zukunftsöffener Evolutionsprozesse), aber verstetigt und nicht wie heute in solch pathologische Extreme getrieben. Folglich wäre auch eine konjunkturell oder baisse bedingte Darlehens-Zurückhaltung nicht dermaßen krass wie gerade in der gegenwärtigen Banken- und Staatsschuldenkrise.

Dann sagt Hickel: '... können Sie beim Vollgeld die Zentralbank eigentlich abschaffen - und einen Geldautomaten hinstellen'. Schleierhaft, wie er dazu kommt. Möglicherweise hat er da in jüngeren Jahren einmal etwas aufgeschnappt über den Ansatz des 100%-Banking der 1930er Jahre nach Simons, der Chicago Gruppe, einschließlich des jungen Friedman. Die wollten einen mechanisch *regelgebundenen* Zuwachs der Geldmenge um 3% oder 4% p.a. Aber ich plädiere für eine *diskretionäre* Geldpolitik, wie schon Fisher mit seinem 100%-Money in den 1930er Jahren.

Was (a) die heutige Ohnmacht der Zentralbanken bei der Geldschöpfung angeht, die er anscheinend für irrelevant hält, und der er (b) 'die Deregulierung' als Grund für Finanzkrisen gegenüber stellt, habe ich Hickel im Interview schon geantwortet. Auch wenn er (a) nicht versteht, hat unabhängig davon (b) immerhin auch etwas für sich.

Dass er meint, eine Anhebung der Eigenkapitalquoten für Banken löse das Problem der Überkreditierung, speziell die Aufhebung von Finanzmarktblasen - nun gut, den Irrglauben teilt er mit den meisten Bank- und Finanzfachleuten. Ich denke jedoch, dass das schon auf mittlere Frist nicht funktioniert, weil der Bankensektor sich *kollektiv* jede gewünschte Menge Eigenkapital und 'Sicherheiten' schaffen kann. Das ist nur eine Frage der Zeit, die es braucht, um in sektoraler Wechselseitigkeit die Bilanzen wieder entsprechend zu erweitern.

Dass Hicel als 'Linker' die Frage des Extragewinns der Banken aus der Giralgeldschöpfung einfach ignoriert, finde ich grotesk. Es drängt sich erneut die Vermutung auf, dass er nicht versteht, worüber er sich da auslässt.

Dass 'das Vollgeld-Konzept keinen Mechanismus vorsieht, um auf Krisen zu reagieren' ist wiederum frei aus der Luft gegriffen. Die Zentralbank würde in einer Vollgeldordnung noch mehr, souveräner und direkter - und eben ganz diskretionär - das tun können, was sie heute, eingeschränkt und wenig effektiv, schon zu tun versucht, nämlich: Geld (Reserven) bereit stellen (heute nur noch fraktional, nur den Banken), Geld absorbieren, Geld wieder freisetzen usw. - aufgrund derselben Indikatoren und Marktimpulse.

Im Unterschied zu heute soll eine Zentralbank als Monetative allerdings nicht jedem Geldnachfrage-Impuls unhinterfragt und unkritisch nachgeben. Seit 20-30 Jahren wurde das meiste neue Geld für spekulative Finanzmarktanlagen verwendet. Da versagen die heutigen Zentralbanken fortlaufend. Geldmengenpolitik können sie aufgrund der verselbständigten Giralgeldschöpfung der Banken sowieso nicht mehr betreiben, und Zinspolitik funktioniert bestenfalls marginal. In der Krise den Geldmarkt mit Reserven zum Billigtarif fluten (Quantitative Easing) freut die Banken, sonst niemanden. Richard Werner und ich sind seit längerem der Auffassung, dass die Verkehrsgleichung ausdifferenziert gehört in eine real- und eine finanzwirtschaftliche Geldverwendung. Da muss eine Zentralbank als Monetative ein genaueres Auge drauf haben. Solche Unterschiede macht die heutige Zentralbankstatistik aber nicht, jedenfalls nicht explizit.

Hicel's Aussagen zum Schluss - 'Fehlentwicklungen' und 'die kleinen Firmen würden leiden' - ich weiß einmal mehr nicht, woher er das nimmt. Mal so zusammenfabuliert. Es ist doch so, dass gerade gegenwärtig kleine und mittlere Firmen sowie auch private Haushalte weltweit unter einer gewissen Kreditklemme leiden, zumal wg Basel III (erhöhte obligatorische Eigenkapitalquoten der Banken, überwiegend realisiert durch Bilanzenschrumpfung, und neue Risikogewichtungen bzgl Schuldner).

Ich weiß zwar, dass die Art von Linken, zu denen Hicel gehört, noch nie viel von Geld und Finanzen verstanden haben, auch, dass viele von denen einen affektiven Reflex gegen 'Geldreform' haben (u.a. weil sie das mit Gesell, Schwundgeld, Zinsüberwindung o.ä. pauschal in einen Topf werfen, und mancher linke Schlaumeier das obendrein für 'rechtsextrem' hält) - Du meine Güte, aber was Hicel da abgelassen hat ... So viel falsche Sachen auf so wenig Raum hat in 14 Jahren noch kein 'Experte' zu Vollgeld gesagt.

Schöne Grüße, Joseph Huber